

## Geisel der Mullahs

### Der Kanzler soll Sarkuhi helfen

Faradsch Sarkuhi ist kein wohlgeleitener Mann in Iran. Schon die Geheimpolizei des Schahs hatte ihn gefoltert; spätestens seit 1994 ist auch das Mullah-Regime hinter ihm her. Er hatte mit anderen iranischen Intellektuellen den „Brief der 134“ verfaßt, der Meinungsfreiheit und Menschenrechte forderte.

Das Regime will ihm nun den Prozeß vor einem Geheimgericht machen: wegen Spionage für Deutschland und Frankreich. Darauf steht die Todesstrafe. Gestern haben der Verband deutscher Schriftsteller und die IG Medien an Kanzler Kohl appelliert, sich für Sarkuhis sofortige Freilassung einzusetzen, dessen Frau und Kinder seit vorigem Jahr in Deutschland leben. Die Ehefrau hatte sich

schon im Dezember mit ähnlichen Worten an den Kanzler gewandt.

Warum die Bonner sich bislang nicht ge-regt haben, liegt auf der Hand. Sarkuhi wurde zum ersten Mal während des Mykonos-Prozesses verhaftet, als die Staatsanwälte die iranische Staatsführung für die Terrormorde verantwortlich machten. Im April 1997 wurde das Urteil gesprochen; ein iranischer Staatsbürger büßt nun mit Lebenslänglich. Wer zwei und zwei zusammenzählt, muß in Sarkuhi ein Faustpfand sehen. Bonn sitzt in der Klemme. Den einen gegen den anderen austauschen? Daß hieße der miesesten Form der Erpressung überhaupt nachgeben. In Wahrheit sitzt Teheran noch mehr in der Klemme. Mit derlei Menschenhandel würde

das Regime beweisen, was man ihm vorhält: daß ihm Terror ein probates Mittel der Politik sei.

Tatsächlich aber wollen jene siebzig Prozent der Iraner, die für den verhältnismäßig liberalen Mohammad Chatami als Präsidenten gestimmt haben, der Welt ein anderes Gesicht des Irans zeigen. Just deswegen aber haben die Reaktionäre Sarkuhi *jetzt* wieder aufs Schachbrett gesetzt: um zu zeigen, wer *wirklich* Herr im Hause ist. Kohl muß nun beweisen, wie ein wahrhaft „kritischer Dialog“ funktionieren muß. Und Teheran? An Sarkuhi wird sich weisen, ob Iran wieder in die Gemeinschaft der Nationen zurückkehren will.

JOSEF JOFFE